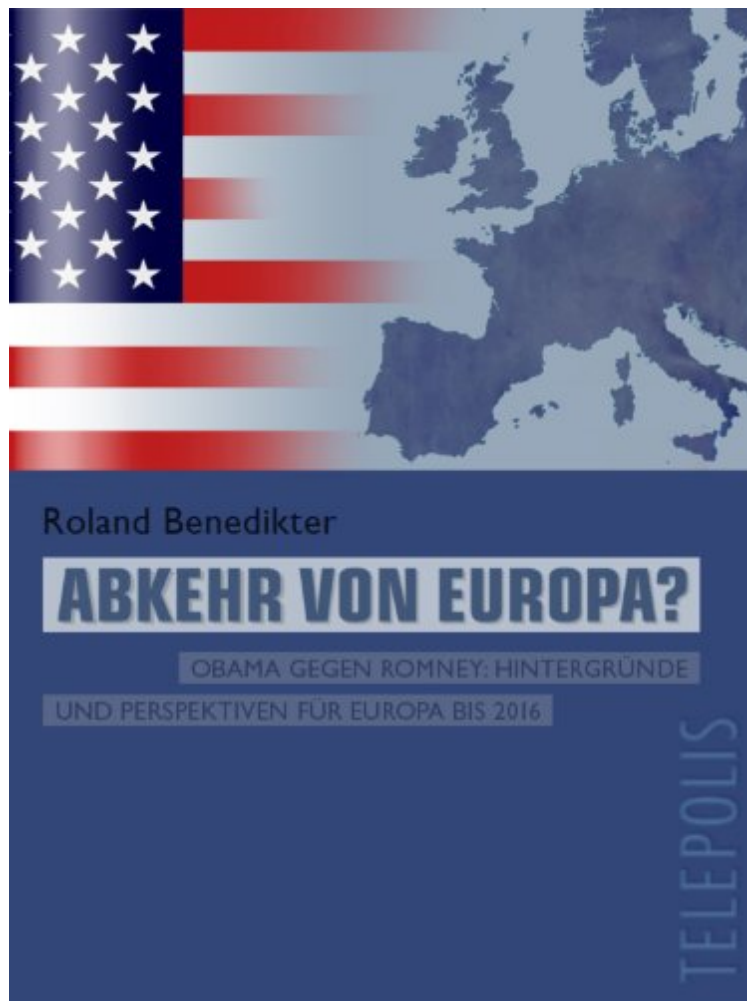


(Download free pdf) Abkehr von Europa? (Telepolis): Obama gegen Romney: Hintergrnde und Perspektiven fr Europa bis 2016

Abkehr von Europa? (Telepolis): Obama gegen Romney: Hintergrnde und Perspektiven fr Europa bis 2016

Von Roland Benedikter

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #455339 in eBooksVerffentlicht am: 2012-10-19Erscheinungsdatum: 2012-10-19File Name: B009TG9V7O | File size: 16.Mb

Von Roland Benedikter : Abkehr von Europa? (Telepolis): Obama gegen Romney: Hintergrnde und Perspektiven fr Europa bis 2016 before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Abkehr von Europa? (Telepolis): Obama gegen Romney: Hintergrnde und Perspektiven fr Europa bis 2016:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fundierte mehrdimensionale Analyse zu einem extrem guten Preis-Leistungsverhltis!Von B. RealDieses Buch ist kurz vor den US-Prsidentschaftswahlen 2012 (Romney vs. Obama) entstanden und liefert eine fundierte Analyse ber

die aktuelle und in den nächsten Jahren zu erwartende geopolitische Lage. Im Fokus stehen vor allem die sich verändernden Beziehungen zwischen den USA und Europa und die Frage nach einer Abkehr von Europa bzw. dem Atlantikraum und einer tendenziellen Hinwendung zu Asien bzw. dem Pazifikraum. In bewusst kurz gehaltenen und damit "leicht verdaulichen" Kapiteln wird ein Überblick geboten, unter anderem über den zeitgeschichtlichen Hintergrund der "Post-Empire"-Depression des Westens, - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Weltanschauungen Obamas und Romneys, - dem inneren Zustand der US-amerikanischen Gesellschaft, - die "große Neuausrichtung" der USA unter Obama und die zivilreligiöse Dimension im US-Präsidentenwahlkampf sowie - die zu erwartenden Auswirkungen des Wahlkampfes auf die Globalpolitik und insbesondere die trans-atlantischen Beziehungen. Die Kernthesen Benedikt's werden in prägnanten Zusammenfassungen wiederholt. Benedikt's Analyse ist bewusst allgemeinverständlich geschrieben und zugleich analytisch fundiert und methodisch originell. Als renommierter Berater und Professor, sowohl in Europa als auch in den USA, liefert er bislang in der politischen und akademischen Debatte kaum berücksichtigte Einblicke in die trans-atlantischen Beziehungen sowie den kollektiven Psychismus beider Gesellschaften. Sein methodischer Ansatz ist einerseits multi-perspektivisch angelegt, andererseits legt er einen Schwerpunkt auf kontextuelle Politikanalyse - beides Methoden, die in den akademischen Debatten Europas bislang (zu Unrecht) noch kaum berücksichtigt wurden. Um es zusammenzufassen: Benedikt's Buch ist allgemeinverständlich, liefert fundierte, neue und methodisch originelle Einsichten in die Debatte um die trans-atlantischen Beziehungen und bleibt auch nach den Präsidentenwahlen 2012 hochrelevant - und all dies zu einem extrem niedrigen e-Book-Preis. Ich kann das Buch daher vorbehaltlos empfehlen. 1 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wiederholungen, Wiederholungen und noch mehr Wiederholungen Von J. Vogelstindige Wiederholungen gleicher Textfassungen ohne neue Argumente oder Informationen zu berichten. Der Autor teilt leider nicht sein mögliches Verständnis über die USA mit dem Leser.

Kurzbeschreibung Die atlantische Partnerschaft ist in der tiefsten Krise seit ihrem Bestehen - mit negativem Ausblick. Wie auch immer die Entscheidung der amerikanischen Wähler im November ausgeht: Europa geht zu den Verlierern der US-Präsidentenwahl 2012. Und daran ist wenig zu ändern, wenn man den zeitgeschichtlichen Hintergrund und die darin eingebetteten Überzeugungen der beiden Kandidaten kennt. Der Politikwissenschaftler Roland Benedikt analysiert die Gründe für den Anti-Europismus, der in den USA herrscht und die Grundlinien für die Amtszeit des neuen oder alten US-Präsidenten 2013-2016 bestimmen wird. Und er stellt eindringlich heraus, vor welchen Schwierigkeiten die USA selbst stehen. Amerika, "das Land der Mutigen und Freien", ist ein "Land der systemischen und systematischen Ungleichheit" (Al Sharpton) geworden. Die fehlende Gleichheit lähmt den Mut und stellt die Freiheit in Frage. Während die USA nie ein Land der - programmatisch trinitarisch verstandenen - französischen Revolution gewesen sind: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, sondern seit jeher dualistisch begründet waren: also Freiheit (zum Erfolg) und Gleichheit (in der Ausgangslage) auf Kosten der Brüderlichkeit in den Vordergrund stellten, sind sie heute in Gefahr, auch diese Dualität zu verlieren zugunsten einer absolut gesetzten Selbstbezogenheit, die im Motto der Chicago-Schule des Neoliberalismus gipfelt: "Wenn jeder an sich selbst denkt, ist an jeden gedacht." Mit anderen Worten: Egoismus ist der wahre Altruismus. Benedikt fragt anlässlich der US-Präsidentenwahlen 2012 über diese hinaus - in die kommenden Jahre der Präsidentschaft einerseits, in die politischen und strategischen Grundlagen der "Nach-Supermacht"-USA und in das künftige Verhältnis zu Europa andererseits. In einem ausführlichen Gespräch mit Victor Faessel, Programmdirektor des Orfalea Zentrums für Globale und Internationale Studien der Universität von Kalifornien in Santa Barbara, wird der Frage nachgegangen, wie die Mythologie die US-Politik prägt und ob der "amerikanische Traum" ausgeträumt ist. Obama wird einen Kurs fahren, der Amerika nicht mehr an der Seite Europas, sondern zwischen Europa und Asien positioniert - mit allen Konsequenzen auch für Amerika selbst, das dadurch weiter "enteuropisiert" werden wird. Romney strebt hingegen nach einem "Neuen amerikanischen Jahrhundert" und hängt einer globalen Vorherrschaftsphantasie Amerikas an. In vielen Bereichen wie etwa Klimaveränderung, Umweltschutz oder soziale Partizipation ist Romney das Gegenbild Europas. Romney könnte insgesamt als der US-Präsident in die Geschichte eingehen, der die gegenseitige atmosphärische Entfremdung auf einen Tiefpunkt der 250jährigen Beziehung treibt. "Roland Benedikt, einer der besten Kenner der USA im deutschsprachigen Raum, berichtet direkt aus der Quelle amerikanischen Selbstverständnisses. Seine Analyse zu Umfeld, Vorlauf und die Zeit nach den Wahlen schließt nicht nur Porträts der Kandidaten und Szenarien für die Zukunft aus europäischer Sicht ein, sondern bietet auch eine in dieser Form einmalige, vertiefte Analyse des inneren Zustandes der USA und dessen Auswirkungen auf die geopolitische Situation der kommenden Jahre." - Raimund Krmer, Professor für internationale und vergleichende Politik an der Universität Potsdam.

Kurzbeschreibung Die atlantische Partnerschaft ist in der tiefsten Krise seit ihrem Bestehen - mit negativem Ausblick. Wie auch immer die Entscheidung der amerikanischen Wähler im November ausgeht: Europa geht zu den Verlierern der US-Präsidentenwahl 2012. Und daran ist wenig zu ändern, wenn man den zeitgeschichtlichen Hintergrund und die darin eingebetteten Überzeugungen der beiden Kandidaten kennt. Der Politikwissenschaftler Roland Benedikt analysiert die Gründe für den Anti-Europismus, der in den USA herrscht und

die Grundlinien für die Amtszeit des neuen oder alten US-Präsidenten 2013-2016 bestimmen wird. Und er stellt eindringlich heraus, vor welchen Schwierigkeiten die USA selbst stehen. Amerika, "das Land der Mutigen und Freien", ist ein "Land der systemischen und systematischen Ungleichheit" (Al Sharpton) geworden. Die fehlende Gleichheit lhm den Mut und stellt die Freiheit in Frage. Während die USA nie ein Land der - programmatisch trinitarisch verstandenen - französischen Revolution gewesen sind: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, sondern seit jeher dualistisch begründet waren: also Freiheit (zum Erfolg) und Gleichheit (in der Ausgangslage) auf Kosten der Brüderlichkeit in den Vordergrund stellten, sind sie heute in Gefahr, auch diese Dualität zu verlieren zugunsten einer absolut gesetzten Selbstbezogenheit, die im Motto der Chicago-Schule des Neoliberalismus gipfelt: "Wenn jeder an sich selbst denkt, ist an jeden gedacht." Mit anderen Worten: Egoismus ist der wahre Altruismus. Benedikt fragt anlässlich der US-Präsidentenwahlen 2012 über diese hinaus - in die kommenden Jahre der Präsidentschaft einerseits, in die politischen und strategischen Grundlagen der "Nach-Supermacht"-USA und in das künftige Verhältnis zu Europa andererseits. In einem ausführlichen Gespräch mit Victor Faessel, Programmdirektor des Orfalea Zentrums für Globale und Internationale Studien der Universität von Kalifornien in Santa Barbara, wird der Frage nachgegangen, wie die Mythologie die US-Politik prägt und ob der "amerikanische Traum" ausgetrumpft ist. Obama wird einen Kurs fahren, der Amerika nicht mehr an der Seite Europas, sondern zwischen Europa und Asien positioniert - mit allen Konsequenzen auch für Amerika selbst, das dadurch weiter "enteuropisiert" werden wird. Romney strebt hingegen nach einem "Neuen amerikanischen Jahrhundert" und hängt einer globalen Vorherrschaftsphantasie Amerikas an. In vielen Bereichen wie etwa Klimaveränderung, Umweltschutz oder soziale Partizipation ist Romney das Gegenbild Europas. Romney könnte insgesamt als der US-Präsident in die Geschichte eingehen, der die gegenseitige atmosphärische Entfremdung auf einen Tiefpunkt der 250jährigen Beziehung treibt. Roland Benedikter, einer der besten Kenner der USA im deutschsprachigen Raum, berichtet direkt aus der Quelle amerikanischen Selbstverständnisses. Seine Analyse zu Umfeld, Vorlauf und die Zeit nach den Wahlen schließt nicht nur Porträts der Kandidaten und Szenarien für die Zukunft aus europäischer Sicht ein, sondern bietet auch eine in dieser Form einmalige, vertiefte Analyse des inneren Zustandes der USA und dessen Auswirkungen auf die geopolitische Situation der kommenden Jahre. " - Raimund Krmer, Professor für internationale und vergleichende Politik an der Universität Potsdam.